Prof. Dr. Alfred Toth

Der Verrat der Bilder

1. Zu den meist diskutierten Bildern René Magrittes gehört "La Trahison des Images"

René Magritte, La Trahison des Images (1928/29).

Das Problem besteht allerdings darin, daß es, wie im folgenden gezeigt werden soll, weder logisch noch semiotisch vollständig erklärbar ist. Magritte selbst schrieb an einer offenbar meistens übersehenen Stelle: "Wer würde zu behaupten wagen, daß die DARSTELLUNG einer Pfeife eine Pfeife IST? Niemand. Also IST DAS KEINE PFEIFE" (Magritte 1985, S. 200).

2. "La Trahison des Images" kann ontisch als 3-stufiges Referenzsystem, welches die semiotische Referenz einschließt, definiert werden.

2.1. Ref(Ω) ⊂ Ω

Damit ist die Relation des indexikalischen Subscriptums zum iconischen Bild formal dargestellt. Als ontisches Modell am Bild selbst ergibt sich

2.2. $\mathrm{Ref}(\Omega) = \Omega$

Damit ist die Relation des ganzen, aus Icon und Index bestehenden, Bildes formal dargestellt. Als ontisches Modell am Bild selbst ergibt sich

2.3. $\mathrm{Ref}(\Omega) \not\subset \Omega$

Damit ist die Relation des ganzen, aus Icon und Index bestehenden Bildes zu seinem Titel formal dargestellt. Dieser Fall existiert zwar hier nicht, da der Titel "La Trahison des Images" lautet, aber das Bild wird dennoch zumeist inoffiziell als "Ceci n'est pas une pipe" zitiert, da der offizielle Titel als Referenzobjekt nicht nur dieses Bild, sondern eine ganze Serie ähnlicher Bilder hat. Als ontisches Modell am Bild selbst ergibt sich dann

.

Literatur

Magritte, René, Sämtliche Schriften. Hrsg. von André Blavier. Frankfurt am Main 1985

4.1.2016